

## Cambalache (1939)

Que el mundo fue y será una porqueria, ya lo sé... (¡En el quinientos seis y en el dos mil también!).

que siempre ha habido chorros, maquiavelos y estafaos, contentos y amargaos, valores y dublés...

Pero que el siglo veinte es un despliegue de maldá insolente ya no hay quien lo niegue.

Vivimos revolcaos en un merengue y en un mismo lodo todos manoseaos... ¡Hoy resulta que es lo mismo ser derecho que traidor..!

¡Ignorante, sabio, chorro, generoso o estafador! ¡ Todo es igual! Nada es mejor! ¡Lo mismo un burro que un gran profesor!

No hay aplazaos ni escalafón, los inmorales nos han igualao. Si uno vive en la impostura y otro roba en su ambición, ¡da lo mismo que sea cura, colchonero, rey de bastos, caradura o polizón!...

¡Qué falta de respeto, qué atropello a la razón! ¡Cualquiera es un señor! Cualquiera es un ladrón!

Igual que en la vidriera irrespetuosa de los cambalaches se ha mezclao la vida y herida por un sable sin remache ves llorar la Biblia contra un calefón...

¡Siglo veinte, cambalache problemático y febril! ... El que no llora, no mama, y el que no afana es un gil.

¡Dale nomás! ¡Dale que va! ¡Que allá en el horno nos vamo a encontrar! ¡No pienses más, sentate a un lao que a nadie importa si naciste honrao!

Es lo mismo el que labura noche y día, como un buey, que el que vive de los otros, que el que mata o el que cura o está fuera de la ley.

Übersetzer: Andrés Fragoso, Frank Schladitz

## Trödelladen

Daß die Welt ein Schweinestall war und bleibt, ist mir klar, (im Jahr 506 nicht anders als im Jahr 2000!)

daß es immer Diebe gab, Machiavellisten und Angeschmierte, Zufriedene und Verbitterte, Echte und Hochstapler..

Aber dass das 20. Jahrhundert eine unverschämte Entfaltung von Bosheit ist, kann niemand bestreiten.

Wir leben in einem Durcheinander und alle werden mit demselben Dreck beworfen. Heute sieht es so aus, als ob es egal wäre, aufrecht oder treulos zu sein!

Unwissender, Weiser, Dieb, Großzügiger oder Betrüger! Alles ist gleich! Nichts ist besser! Ein Esel ist dasselbe wie ein grosser Gelehrter!

Es gibt kein Zweifel und keine Ränge. Die Unmoralischen haben uns gleichgemacht. Der eine täuscht und verleumdet, der andere raubt ohne Skrupel... egal, ob es ein Priester ist, ein Penner, ein Gängster, ein Frechdachs oder ein Strauchdieb.

Welche Respektlosigkeit, welche Beleidigung der Vernunft! Jeder ist ein feiner Herr! Jeder ist ein Räuber!

Genauso wie der staubige Tand hinter den blinden Schaufenster der Trödelläden haben sich die Werte vermischt. Neben einem altem Tauchsieder, verletzt durch einen rostigen Säbel, siehst du eine Bibel bitter weinen.

20. Jahrhundert, Trödelladen, fiebernd und voller Probleme! Wer nicht jammert, abzockt oder klaut, ist ein riesiger Dummkopf.

Geh weiter! Hau ab! Auf dass wir uns in der Hölle treffen! Hör auf zu denken! Mach´ dir klar, niemand interessiert sich dafür ob du als Wunschkind geboren bist!

Es ist egal, ob einer Tag und Nacht wie ein Pferd arbeitet oder ein Schorrorer ist, egal ob Mörder, Samariter oder ein übler Verbrecher.

Überarbeitung: René Baltus

### **Tormenta (1935)**

¡Aullando entre relámpagos, perdido en la tormenta de mi noche interminable, ¡Dios! busco tu nombre...

No quiero que tu rayo me enceguezca entre el horror, porque preciso luz para seguir...

¿Lo que aprendí de tu mano no sirve para vivir? Yo siento que mi fe se tambalea, que la gente mala, vive ¡Dios! mejor que yo...

Si la vida es el infierno y el honrao vive entre lágrimas, ¿cuál es el bien... del que lucha en nombre tuyo, limpio, puro?... ¿para qué?...

Si hoy la infamia da el sendero y el amor mata en tu nombre, ¡Dios!, lo que has besao...

El seguirte es dar ventaja y el amarte sucumbir al mal. No quiero abandonarte, yo, demuestra una vez sola que el traidor no vive impune, ¡Dios! para besarte...

Enséñame una flor que haya nacido del esfuerzo de seguirte, ¡Dios! Para no odiar al mundo que me desprecia, porque no aprendo a robar...

Y entonces de rodillas, hecho sangre en los guijarros moriré con vos, ¡feliz, Señor!

Traductor/Übersetzer:

[Melina Sedó](#)

### **Sturm**

Heulend zwischen Blitzen, verloren im Sturm meiner unendlichen Nacht, Gott, suche ich Deinen Namen...

Ich will nicht, dass Dein Strahlen mich in diesem Grauen blendet, weil ich Licht brauche um zu folgen...

Nützt das, was ich aus Deiner Hand lernte nicht zum Leben? Ich spüre, dass mein Glaube wankt, denn die Bösen leben, Gott, besser als ich.

Wenn das Leben die Hölle ist und der Ehrliche in Tränen lebt, worin liegt der Sinn in Deinem Namen zu kämpfen, sauber, rein... Wozu?

Wenn heute die Niederträchtigkeit den Weg weist und die Liebe in Deinem Namen tötet, Gott, was Du geküsst hast...

Dir zu folgen bedeutet, einen Vorteil herzugeben, und Dich zu lieben, sich dem Schlechten zu unterwerfen. Ich will Dich nicht aufgeben. Beweis nur einmal, dass der Verräter nicht ungestraft lebt, Gott, dafür, dass er Dich geküsst hat.

Zeig mir nur eine Blume, die aus der Kraft geboren wurde, Dir zu folgen. Herr; um nicht die Welt zu hassen, die mich verachtet: warum lerne ich nicht zu stehlen?

Und dann auf den Knien rutschend, von den Steinen blutend, sterbe ich glücklich bei Dir, Herr!

Überarbeitung: René Baltus

### **Text und Musik: Enrique Santos Discépolo (1935 und 1939)**

Vorgetragen am 27. November 2005 im Martin-Bucer-Haus anlässlich des Konfirmanden-Gottesdienstes der Evangelischen Johanniskirchengemeinde Bonn